

1997.09.11 - Na, was macht der Fuß?

Beitrag von „Vitali Vulkanow“ vom 26. Januar 2023, 21:24

Ich gab mir aus irgendeinem Grund tatsächlich Mühe. Warum wusste ich nicht. Ein Teil von mir wollte darüber lieber nicht allzu genau nachdenken. Es könnte unschöne Eingeständnisse geben, für die weder sie noch ich bereit waren. Ups. Und wir waren dabei, uns fröhlich weiter in die Scheiße zu reiten. Ordentlich und gründlich, wie mein Adoptivvater trocken kommentieren würde. Wenn ich so etwas anpackte, dann RICHTIG. Ich war neugierig, wie Cho das Haus empfand und insofern waren ihre direkten Worte auch kein Problem für mich. Immerhin hatte ich es auch herausgefordert. **"Hm, ja, das Badezimmer hatte früher pastellrosa Wände. Es kann sein, dass ich noch irgendwo Bilder habe. Sicher bin ich nicht."** Das Zimmer daneben diente als Gästezimmer und bot von dortaus ebenfalls Zugang zum Badezimmer. **"Ich verstehe was Sie meinen. Es sind Ihre Erinnerungen und das ist auch gut so. Gute, schöne Erinnerungen sind wichtig. Dann kann man dem Ort auch immer gut wiederbegegnen, egal, wie er sich verändert hat. Das geht jedenfalls mir so, auch wenn das gewiss nicht für jeden gelten mag und jeder Mensch da wohl verschieden ist. Heimat ist eigentlich auch kein Ort, eher ein Gefühl, dass wir mit bestimmten Erinnerungen und Personen verbinden, die sich an dem Ort befinden oder befanden."** Und schon kam wieder die philosophische Ader in mir durch. Typisch Ravenclaw. Irgendetwas war mit ihr los, doch vermochte ich nicht zu sagen, was es war. So beobachtete ich sie neugierig. **"Freut mich, dass es Ihnen besser geht"**, sagte ich ruhig, ohne es richtig glauben zu wollen. Dann aber legte das Gewitter los und sie begann zu zucken. **"Hey"**, sagte ich ganz leise und sprach sie nun mit ihrem Vornamen an. **"Cho... ich darf doch, oder? Es ist alles in Ordnung. Hier kann nichts geschehen, ich passe schon auf, okay?"** Meine Stimme war tief, sanft. Ich reagierte auf solche Zustände doch relativ empfindlich oder einfühlsam, anders als viele Männer. Ich kannte Angst leider zu genau. Ich war aufgestanden, ohne es zu bemerken, um mich vor ihr hinzuknien und nahm ihre Hand in die meine. Durch meine eigene Erfahrung mit der Angst, wusste ich ein wenig, wie ich helfen konnte. Ich hatte es ja selbst erlebt. Ich überlegte kurz und dann **"erzähl mir doch von Deinem ersten Quidditchspiel, hm?"** Das war zwar etwas komisch, da wir kaum Berührungspunkte in der Schule gehabt hatten, obwohl wir dasselbe Haus besuchten. Aber egal. Alles, was half, abzulenken, war richtig.